

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

16. Jahrgang.

Öffentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“.

Saalkreis Tageblatt.

Abonnement 50 Pf. pro Monat frei im Haus.
Halle im Jahr 50 Pf. 120 pro Quartal einschließlich
Postgebühren pro Quartal 16 Pf. 40. Anzeigen- und
Kupfer 20 Pf. Restanten 70 Pf. Bei Abbestellungen halbes
Jahr.

Haupt-Expedition:

Postamtstraße Nr. 16 (Eingang Südostseite).

Bestellungen nehmen immer sämtliche Postämter entgegen.
Anzeigen täglich nachmittags zwischen 1-4 Uhr.

Saalkreis Neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich:
Halle'sche Zeitungsgesellschaft, Halle a. S.,
Königsplatz 10. (Eingang Südostseite).
Telefon 211. (Eingang Südostseite).
Druck und Verlag von G. Rautenfeld in Halle a. S.
— Remondweber 211. —

Die heutige Nummer umfasst 22 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Prinz Friedrich von Preußen jüngster Sohn Heinrich, der sich eben durch eine Schützenjagdverletzung zugezogen hatte, ist am Freitag kampf entfallen.

Die neue Kanalarbeite wird am nächsten Mittwoch dem preussischen Abgeordnetenhaus vorgelegt.

In Frankfurt a. M. wurde der Klavierfabrikant Hermann Richterlein in seinem Bureau ermordet; der Mörder ist noch unbekannt.

Der Krieg in Ostasien.

Halle, 27. Februar.

Die Haltung Chinas gewinnt für beide kriegführenden Mächte immer mehr an Bedeutung, je näher der Zeitpunkt rückt, an dem die großen Operationen zu Lande beginnen werden. Beide Teile lassen es daher an diplomatischen Bemühungen in Beijing nicht fehlen. Nach einer letzten Meldung sucht der russische Botschafter die chinesische Regierung einzuschüchtern, indem er auf die geringe Wahrscheinlichkeit eines japanischen Erfolges gegen die angelegte 500000 Mann starke russische Armee hinweist. Der Hof in Beijing ist davon, daß Japan die russische Armee besiegen könnte, auch die Realität nicht bezeugt, denn bis jetzt hat sich die russische Armee in der Mandschurei nicht durchsetzen können. Eine Darstellung von russischer Seite ist nicht gegeben in irgendeiner Weise, sondern eine Depesche aus Peking selbst, die die Stimmung am Hofe in Peking. China hat vorwiegend keine Neutralität erklärt, und der Hof wünscht unparteiisch zu bleiben; aber Japan sucht darzulegen, daß China unparteiisch ist, die Neutralität gegenüber Japan, indem es die Mächte in der Mandschurei einstellt. Danach folgt Japan, daß es in der Mandschurei auf frei gehalten China, und bezeugt die Beteiligung von China an der Befreiung der Mandschurei, indem es ebenfalls ein Zeugnis der Neutralität. Befreiungswörter verspricht Japan China jegliche Unterstützung und verspricht ihm Gewehr und Munition.

In ihrer jüngsten Ausgabe schreiben die „Ostasiaten“ über den ostasiatischen Krieg, im Interesse der neutralen Mächte, namentlich Deutschlands, mehr es weiter, wenn Russland Japan völlig niederzwingt, noch wenn Japan die russische Stellung in Ostasien zerstört — dies im ersten Falle würde Russland nur ein erdverderliches Uebelgemisch sein, und nicht zur Schwächung Chinas werden; wir Deutsche aber könnten nicht widerstehen, daß sich das Gewicht einer der drei Weltmächte nach Ostasien verschieben würde. Ein Sieg Japans über die drei Weltmächte würde verheerend auf die Welt sein. Japan würde die Welt politisch, militärisch und wirtschaftlich zu organisieren, daß sie eine schwere Bedrohung für alle abendländischen Mächte wäre („Globe“). Die „Ostasiaten“ schließen: Eine für uns günstige Folge des Krieges zeigt sich schon jetzt in Europa. Offenbar hat sich das Verhältnis Russlands zu Frankreich geändert, das zu Deutschland immer gefälliger. Frankreich hat erkannt, daß es für seine Reichsbeziehungen zum Japan gut nicht zu erwarten ist. Russland, das Frankreich im Osten schwerlich helfen wird, und das es erzieht, bis zu einem gewissen Grade wohlwollende

Neutralität Deutschlands ihm höchst wertvoll ist, weil es damit jeder Sorge über seine Verlegenheit entzogen wird. Das kann zu einer neuen, unter Stellung weitaus zahlreicheren Gruppierung der europäischen Mächte führen.

Die Blätter verzeichnen dieser Tage die Nachrichten, die Russen hätten abgelehnte japanische Offiziere hingerichtet. Von japanischer Seite wird die Richtigkeit der Meldung bestritten, daß es drei japanische Generalsstabsoffiziere gewesen seien, die von den Russen an der Brücke über den Sungari hingerichtet wurden. Es sei nicht anzunehmen, daß in der Mandschurei noch japanische Offiziere seien sollten. Außerdem seien die telegraphisch mitgeteilten Namen der angeführten Offiziere weder japanisch noch in der Aussprache der japanischen Sprache zu finden. Es werde sei es unwahrscheinlich, daß man zu einer derartigen Bestrafungsmaßnahme einen Offizier im Range eines Obersten vernichte. Wahrscheinlich hätten die Russen nicht japanische Offiziere sondern chinesische Banditen abgelehnt und hingerichtet. — Auf die Frage, was man in Japan mit Offizieren des Feindes tun werde, die in Ziel bei einem Bestrafungswert gefangen würden, erklärte der Sekretär der japanischen Gesandtschaft in London, daß man in Japan derartige Taten erziehen würde. Das Jagen geht als Degradation. Es würde natürlich diesen Charakter in einem Lande, wo man es nicht als begrabend ansehe.

Ueber den zuletzt gemeldeten Vorstoß der japanischen Flotte gegen Port Arthur, der realistisch vertritt, besagt eine Meldung aus Petersburg, daß der Versuch, Port Arthur zu besetzen, auf die Flotte des Angreifers abgemacht. Russische Schiffe seien Verluste und Beschädigungen von japanischen Schiffen oder Mannschafteverlusten konnten nicht festgestellt werden. Der Kampf um den strategisch wichtigsten Punkt, die Festung von Port Arthur, ist also noch nicht entschieden. Aber die Lage in der Festung selbst wird als Paris berichtet. Nach einer Meldung aus Tschifu, welche in bezug auf gut mit Vorräten versehen Port Arthur, dessen Garnison gegenwärtig dreißigtausend Mann stark sei, hinsichtlich Russen an der Verfestigung der durch das Feuer der japanischen Schiffe verursachten Schäden. Die gesamte Festungsbesatzung wurde militärischer Verwendung in dem neuen Stadteil von Port Arthur untergebracht. — Nach Petersburg wird ferner berichtet, die verminderte Beweglichkeit des „Retrievor“ gestalte die den letzten Kampf den beiden aufgeschloßen „Protopolow“ seine Zielstreue. Sehr mehr erlebten die Forts, die seine ungeschützten Besätze erlitten haben. Die von den Japanern in der Nähe des Kaschumars an der Zigarettenfabrik zurückgelassenen japanischen Minen wurden, soweit man ihrer habhaft werden konnte, unbrauchbar gemacht.

Die japanische Gesandtschaft in London gibt folgendes amtliche Telegramm aus Tokio vom 25. Februar bekannt: „Der von einigen Tagesposten begleitete alte Schiffe liegen in der Größe am 24. Februar in die Einhärt des Japans von Port Arthur zu dem Zwecke, die Gefangenennahme zu verkörpern. Das Ziel, diese Schiffe zum Sinken zu bringen, ist erreicht worden, die Offiziere und Mannschaften sind wohlgehalten zurückgelassen. Obgleich die Meldung nicht vom Admiral Loga direkt eingegangen ist, kann kein Zweifel an der Richtigkeit der Flotte gesetzt werden.“

Die Operationen zu Lande sind immer noch im Einleitungsstadium. Eine vorzeitige und unvorhergesehene Bedrohung besteht von einer Landung der Japaner an der sibirischen Küstenprovinz. Der englische Botschafter in Peking behauptet nämlich nach Mitteilung der Nachrichten,

daß japanische Truppen bei der Post-Bai südlich von Wladiwostok landeten und auf Gushan (benannt) auf manövrierfähigen Gebiet) marschierten. Die dortige russische Garnison in Stärke von 600 Mann sei ohne Kampf abgezogen. Die Japaner hätten den Marsch auf Kirin fortgesetzt. — Eine Landung japanischer Truppen in der Post-Bai hätte nur den Zweck einer Festlegung der Grenze, deren gegenseitige Abgrenzung nicht einleuchtend, ebensowenig der einer einmaligen Zerstörung von Eisenbahnen oder Telegraphen. Einem solchen Vorhaben würden jedenfalls genügend russische Kräfte entgegenstehen, sobald die Landung bemerkt worden ist. Auch mit der sicheren Gewähr, daß von Wladiwostok aus den Japanern der Rückzug abgegriffen würde, mißgegründet werden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. Februar. (Hollnachsrichten). Der Kaiser tritt morgen bei vorzeitigem dem gewünschten Spaziergang im Tiergarten, falls eine Befreiung mit dem Reichstagen Gärten u. Säulen in dessen Nähe sei und wohnt der Befreiung in der Militärakademie hin. Heute abend wurde der Monarch seinem Vortrag des Reichstages (Erdbeben im großen Saal der Reichstags für Paris) beigewohnt.

(Eine hier betrachteten Kunde) kommt aus Kiel: Der jüngste Sohn des Prinzen Heinrich ist am Freitag nachmittag kampf entfallen. Er war bei einem Jagdzuge in der Nähe von Wladiwostok bei dem Besuchen des Prinzen im Schützenstande bestritten. Seit Donnerstag abend waren Kämpfe bei dem Pranken eingetreten, die auch durch einen erneuten Einschlag in den Rückenmittelfeldt behoben wurden. Fernstehend suchte sich der Prinz durch einen unglücklichen Fall eine schwere Oberschenkelverletzung zugezogen. Der kleine Prinz, der sein Vater den Namen Heinrich führte, ist der dritte Sohn des Kaisers und des Kaisers und am 8. Januar 1900 in Kiel geboren. Der Erbanspruch, der das deutsche Kaiserthum trifft, wird gewiss im ganzen Deutschen Reich lebhaft Theilnahme erwecken.

(Die Wittensenerfaher Kaiser Wilhelm) läßt die auf die Serbische Verhältnisse zugehörigen Ereignisse nicht zur Ruhe kommen. Es soll durchaus Politik im Spiele sein. Zunächst wird die „Maritimo“ auf's Tapet gebracht. Man munkelt, Kaiser Wilhelm werde einen maroffanischen Hafen besuchen, und bringt dies in Verbindung mit dem spanisch-französischen Maroffo-Konvention, in dem von der Verletzung eines Vertrags an der Westküste, etwa Rabat oder Galdakanzan, ein Deutschland die Rede sein soll. Die Kenntnis von einer derartigen Abmachung Deutschlands mit den Maroffo-Konventionen, seien allerdings über die offiziell gemeldet festgestellt, ist, befragt sich auf die Verhältnisse. In den Kreisen der deutschen Diplomatie mag man nicht bezweifeln, daß aber in bezug auf Deutschland die Erwartung von Verlobung in Maroffo nicht ändert. Zum letzten Teil anzuwenden, dürfte werden die spanische noch die französische Regierung sich verhalten lassen. Selbst wenn alle Kaiser Wilhelm einen maroffanischen Hafen besuchen sollte, so hat das mit Politik nicht das mindeste zu tun. Das meiste wird die Möglichkeit eines Vertrags Kaiser Wilhelm auf griechischen Boden mit der Balkanpolitik insofern verweist, als man die Vermutung äußert, der Kaiser werde im Hinblick auf die neuerrichtete politische Situation in Griechenland seinen Verwandten am Hofe zu Athen die Verantwortung im bedingten Anwartschaft übertragen. Das wäre aus dem Grunde weniger unwahrscheinlich, als Deutschland jedoch und auf jene Seite bezieht, ist zur Erhaltung des Friedens auf dem Balkan das Einzige beitragen.

(Aus Brüssel) wird gemeldet: Die seit einigen Tagen hier auslaufenden Gerüchte von einem bevorstehenden Besuch Kaiser Wilhelms in Belgien erweisen sich als nicht zutreffend. Es ist sehr wohl möglich, daß Kaiser Wilhelm auf der Fahrt nach dem Süden sein

Wetter Martin.

Dorf-Roman von H. v. Hahn. (Fortsetzung.)

„Über Minute um Minute rückte vor, und es blieb still im Haus und Hof; Krefz, den sie in der stillen Hoffnung, er werde ihr zuerst sein Kaben verfinden, auf die Straße hinausgeschleppen, schlug nicht an, und auch kein anderes Geräusch veränderte die Stille aus der qualvollen Spannung.“

Endlich konnte sie die Urache nicht länger zögeln. Sie legte die Arbeit fort und ging in die Wirtsstube. Das Fenster öffnend, neigte sie sich langsam hinaus. Da rollte gerade Martins Wagen um die Biegung der Chaussee. Krampfhaft griff sie die Hand aufs Herz und ließ sich in den Stuhl fallen.

Der Wagen rollte näher — und näher. „Wie der Donner des jüngsten Weltalls, der mit Verdamnis findet“, dachte sie erschauern, denn Widras brachte er ihr nicht, besser war sie man genig. Widras war nicht auf dem Wagen.“

In qualvoller Aufregung presste sie auf die geläuteten Hände in die Augen. Sie konnte dem Tage nicht mehr ins Auge sehen, der ihr alles genommen. Alles, auch die letzte schwache Hoffnung.“

Der Wagen stand in den Hof, noch ein paar verzweifelte Minuten, dann halfen Martin vor ihr.

Mit erschrockenem Blick sah sie zu ihm auf, und dann kam ihr Kopf auf die Fensterbank, während sie sich Wimmern aus ihrer Welt drang. Wenn doch noch ein schwaches Hoffnungsflüster in ihr geblüme, jetzt war es erloschen. Sie hatte das Urteil von Martin nicht geglaubt.

„Was ist alles aus, so viel verstand ich von seinen Worten, denen es gar nicht mehr bedürftig hätte, und mit denen er ihrem verzweifelteren Herzen unerwartliche Chancen bereite, während seine Hand jählich fähigsteig auf ihrem Schenkel ruhte.“

Bezwirbelt starrte sie auf ihr Schicksal hin. Tot war das

Blind, leer die Welt, ihr Leben fortan ein Nudammern in der Finsternis. Was Martin ihr noch zum billigen Troste sagte, er werde vielleicht doch noch kommen, hätte, wenn er ruhiger geworden, es erziehen ihr wie bitterer Dohn. Wenn sein Herz ihn jetzt nicht zu ihr trieb, wo er's vernommen, wie sie sich in qualvollem Verlangen nach ihm verzehrte, dann waren seine Lebensworte nur leerer Schall gewesen, oder das Mitleid hatte ihn vielleicht verlor, ihr mehr zu schenken, als er behag. Er liebte sie nicht, und jetzt schämte er sich des Bekanntheit und ergreift die erste Gelegenheit, seinen Sectum gut zu machen.

Der Wetter stand noch immer neben ihr und sprach in feineren Worten auf sie ein. Er ließ nun ihr better Freund, sagte er, auf den sie bauen könne, und der getrennt zu ihr halten werde, was auch komme. Und er würde nicht ruhen, bis die Wunde geschlossen, die der Verrat des leichtmüthigen Gefallen ihr geschlagen. Denn ein Verrat sei es, ein gut überlegter Plan, von ihr loszukommen. So viel sie ihm aus den Ausflüchten, die Andreos gemacht, klar geworden. Darum schände sie sich selbst, wenn sie ihm noch länger mit dem Herzen umhänge. Wenn sie erst ruhiger geworden, würde ihr das der eigene Stolz vorkommen.

Theres ließ die Marter stumm über sich ergehen. Einen Widerpruch fand sie nicht, drückte jene Worte doch genau das aus, was sie fühlte. Und doch quoll ein unbehaglicher Zorn gegen den Sprecher in ihr auf, der den guten Willen, ihn als Freund und Schlichter anzunehmen, gewaltsam wieder und den alten Willen, den sie, von den vielen Beweisen seiner warmen Teilnahme gerührt, halb und halb überwinden hatte, wieder wachrief.

Ein schrecklicher Tag ging für Theres hin. Zwischen Jurech und Hoffnung schwabend, schau ihr jede Minute Hölle an.

Ihre Liebe war die große, die immer wüde, die sich nicht niederbeugen, aber nicht töten läßt. Jene Liebe, die noch glaubt und hofft, solange noch ein Pulsschlag das Herz bewegt.

So war auch die Hoffnung in ihr wieder lebendig geworden, nachdem die erste Wirkung von Martins niederstürzender Kunde überstanden war. Der Nachmittag ging hin, und der Abend kam, und das geübliche Herz hörte nicht auf, die mehr und mehr verflammende Zurecht immer wieder anzufachen.

„Er wird kommen, er kann ja nicht anders. Endlich wird sein Herz doch sprechen und den Horn niederknügen, und dann wird das Vertrauen wieder entziehen, und er wird sein Unrecht einsehen. Er kommt gewiß, heute noch kommt er.“ So kam ja seine Nacht mehr darüber hingehen. Das trägt er ja nicht, wie ich's nicht trage, denn er liebt mich dennoch, und wenn die ganze Welt das Gegenteil behauptet.“ So tröstete das gläubige Herz.

Aber die Nacht ging doch darüber hin, und sie hatte es getragen. Freilich sah sie morgens wie das leibhaftige Sterben aus, so war ihr junges Gesicht eingefallen, und die Augen waren in die Höhlen zurückgezogen, so daß es der Nase schier das Herz abdrückte, und sie hinter der Finsternis alle Hoffen Verwünschungen herrschte. Nicht sie doch Theres's Gram noch immer für die Radwirkung des gehalten Schreckens und des Kammers über die Beschuldigung.

Als es auch über Tag nicht anders wurde. Theres von Stunde zu Stunde elender wurde, und die Nase kammervoll erweck, wenn das noch einen Tag lo hingänge, müßte ihr die Dru unter den Augen vergehen, dachte sie ermittel darüber nach, ob sie Martin nicht zur Fortreise schicken sollte, daß es ein vernünftiges Wort mit ihr spreche. Wollte sie sich, wenn nicht anders, durch ein Stück Geld wegen ihrer Beschuldigung zurückzunehmen und Theres die Ruhe wiederzugeben, da sich die Dru offenbar gar zu viel f. ph. gebrechen darüber machte. Für Geld hat die Fortreise zu manchen, das wußte im Theres von früher her, wo sie im Kampfe mit ihr gelegen um ihres Martins Lebensglück.

Nicht minder schrecklich gegen die Stunden für Andreos hin Der Gedanke, daß sie in Groß und Betrachtung seiner gedente

fragen, während nur zum Einmalen Abwärtens in Anwesenheit verfahren wird. Es ist sogar wahrscheinlich, wenigstens zur Stunde, werden die Arbeiten sehr rasch nach dem Datum des Bundes festliegen. Schon aus Gründen der persönlichen Evidenz dürfte der Besondere Termin der in jenem Briefe Entschlüsse gegeben werden. Ein Abdruck des Briefes konnte ich in Bonn...

(Die „Korrespondenz“) weiß von dem in der Presse gedruckten Vorwurf des mangelnden Entgegenkommens der Reichsregierung bei den Verhandlungen über die Reichsreform. Die Reichsregierung hat sich nicht nur nicht für die Reichsreform interessiert, sondern hat sich auch nicht für die Reichsreform interessiert. Die Reichsregierung hat sich nicht nur nicht für die Reichsreform interessiert, sondern hat sich auch nicht für die Reichsreform interessiert...

(Ein Reichstagsmitglied) soll in Berlin im Leben gewesen sein. Es ist als ob ein Mitglied der Reichsversammlung, ohne Mitglied der Reichsversammlung zu sein, im Leben gewesen sein. Es ist als ob ein Mitglied der Reichsversammlung, ohne Mitglied der Reichsversammlung zu sein, im Leben gewesen sein...

Lokales.

- Städtische Kommissionen.**
Sitzung am Dienstag, den 1. März 1904, nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.
1. Bau eines Lager- und Werkstattgebäudes für das Pumpwerk II in S.-Trotha.
 2. Bau eines Werkstattgebäudes und Anführung sonstiger Arbeiten auf GutsMuths-Platz.
 3. Bau einer in der Bismarckstraße.
 4. Rückzahlung von Land in der Eisenbahnstraße.
 5. Benutzung des Seebener Kommunikationsweges bei Anlage einer Feldbahn zwischen der Straße „Rau“ und „Rau“.
 6. Berechnung der Kosten für die Herstellung von Kanalarbeiten durch Sprengen und Schlagen von Gestein am Krübenberge entfallen.
 7. Erweiterung des Sprengwagen-Schuppen in der Klosterstraße.
 8. Entgeltliche Benutzung von Wägen zur Herstellung einer Hofbahn in der Bismarckstraße.
 9. Nachprüfung von Wägen zur Unterstützung der alten Leipziger Gasse.
 10. Mittelbeschaffung zur Lösung von Einzelnen im Laden des Grundbesitzes in der Bismarckstraße.
 11. Verwertung von Schlacken- und Abfallmaterialien für die beiden Feuerwerksfabriken, Hüttenstraße und Schillerstraße gelegene Land.

schon ihm unrettbar verloren. Grau und hoffnungslos starrte ihm die Zukunft an. Es war ihm, als sei die Welt plötzlich um ihn herum versunken, und er sei allein auf einer öden Insel zurückgelassen. So einjam und verlassen kam er sich vor.

Träge schlichen die Minuten hin, während er in dumpfen Weiten auf seinem Bett lag oder unruhig und doch in rastloser Umkehr in der Stube auf- und abging.

Es war ihm nicht möglich etwas zu beginnen oder in der Wirtschaft mitzumachen, wenn er auch wollte, daß es ihn gereizt und seine Gedanken ablenkte. Wie eine schwere Last drückte er sich hin, doch er mußte sich an sie denken und um sein gehärdetes Glück kämpfen.

Jünglings qualte ihn auch Sorge um die künftigen Besinden. Martin hatte angedeutet, daß sie sehr elend sei, und darum schon verpflichtet sei, ihr fern zu bleiben, um ihr neue Aufregungen zu ersparen. Wenn sie krank geworden wäre — ja, wenn sie — oder gar am Ende — er vermochte den Gedanken nicht zu Ende zu führen, das Blut erstarrte ihm darüber in den Adern.

Der Stiefvater, der voller Eifer für die Pachtan gelegenheit tätig war, wollte ihn mit ins Dorf nehmen. Andreas, dem angeblich keine größere Summe zur Verfügung stehen sollte, wurde aber schüchtern ablehnend. Er wollte nicht, daß sich sein Stiefvater allein umtue. Es wäre ihm nicht möglich gewesen und wie eine Herasordnung des Schicksals vorzugehen, das Schicksal, vor dem er zitterte, wenn er jetzt wichtige Schritte zur Erfüllung seines Bittes getan hätte, ein Bittes, dessen Erreichung ihm vor Gottes Entscheidung vielleicht schon verlag war.

12. Nachprüfung von Wägen zur Unterstützung der alten Leipziger Gasse.
13. Mittelbeschaffung zur Lösung von Einzelnen im Laden des Grundbesitzes in der Bismarckstraße.
14. Verwertung von Schlacken- und Abfallmaterialien für die beiden Feuerwerksfabriken, Hüttenstraße und Schillerstraße gelegene Land.
15. Nachprüfung von Wägen zur Unterstützung der alten Leipziger Gasse.
16. Mittelbeschaffung zur Lösung von Einzelnen im Laden des Grundbesitzes in der Bismarckstraße.
17. Verwertung von Schlacken- und Abfallmaterialien für die beiden Feuerwerksfabriken, Hüttenstraße und Schillerstraße gelegene Land.
18. Nachprüfung von Wägen zur Unterstützung der alten Leipziger Gasse.
19. Mittelbeschaffung zur Lösung von Einzelnen im Laden des Grundbesitzes in der Bismarckstraße.
20. Verwertung von Schlacken- und Abfallmaterialien für die beiden Feuerwerksfabriken, Hüttenstraße und Schillerstraße gelegene Land.
21. Nachprüfung von Wägen zur Unterstützung der alten Leipziger Gasse.
22. Mittelbeschaffung zur Lösung von Einzelnen im Laden des Grundbesitzes in der Bismarckstraße.
23. Verwertung von Schlacken- und Abfallmaterialien für die beiden Feuerwerksfabriken, Hüttenstraße und Schillerstraße gelegene Land.

Abrechnung. Herr Dr. Hans Bahlinger, osterr. Professor in der philosophischen Fakultät der k. k. Universität, ist der diese Woche IV. Klasse verliehen worden.

Von der Universität. Herr Dr. Bernhard Schädel leitet zu seiner auf Grund seiner Habilitationsschrift „Untersuchungen zur historischen Entwicklung der Begriffe „Recht“ und „Straf“ im Mittelalter“ am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Ein Städtisches Museum hat gegenwärtig nur aufgeführt: Eine Kollektion von Professor Hans v. Holstmann in Karlsruhe und eine solche von Prof. Rumpelshöfer in Berlin. Erstere umfasst 28 und letztere 14 Objekte. Die Kollektionen sind in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Die Einbürgerung von Halle. Die Einbürgerung von Halle wird am 1. März 1904 in Halle, W. Jaeger in Berlin und der Philosophen Nikolaus, von Müllers, Meinel, Nag. Rieper, G. Kahl und G. Kahl.

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Anlage in den Bereich der Vermögensgegenstände, wie solche in einem... (Text continues with financial details)

Interessante... (Vertical text on the right margin)

